

Erfahrungsbericht Bari 2019/2020

Mein Name ist Steffen Fischer, ich studiere Jura in Freiburg und ich habe im Wintersemester ein 2019/2020 ein Auslandssemester im italienischen Bari gemacht. Bari liegt im Süden Italiens und ist die Hauptstadt der Region Apulien.

Die Stadt hat um die 300.000 Einwohner und liegt am Mittelmeer. Im Zentrum findet man eine große historische Altstadt mit zahllosen verwinkelten Gassen und alten Gebäuden. Ich habe mich für Bari entschieden, weil ich Italienisch lernen wollte und den süditalienischen Lebensstil kennenlernen wollte. Beides ist dort gut möglich!

Sprachliche Vorbereitung

Als ich mich für Bari entschieden habe, hatte ich keinerlei Vorkenntnisse in Italienisch. Da ich aber die Sprache gerne lernen wollte und nicht vor Ort bei null anfangen wollte, habe ich mich für einen Sprachkurs im SLI in Freiburg entschieden. Für 80€ besuchte ich ein Semester lang einmal die Woche den Anfängerkurs. Dort lernte ich beispielsweise wie man sich vorstellt, Essen bestellt oder simple Unterhaltungen führt. Dies hat mir auf jeden Fall geholfen in Bari Italienisch zu lernen.

Betreuung

Meine Ansprechpartnerin aus dem Auslandsbüro in Freiburg war Frau Bemann.

An der Universität Bari lief die Betreuung über Frau Luisa Nasta vom Incoming Büro. Dort sollte man aber immer etwas Zeit einplanen, da man meistens einige Zeit warten muss. Auch läuft allgemein die Bürokratie dort oft schleppend und man muss oft mehrmals nachfragen bis man an die gewünschten Unterschriften kommt. Für die juristische Fakultät war die Betreuungsperson Professorin Spinelli, mit der man allerdings eher wenig zu tun hat, da alles Organisatorische über Frau Nasta geregelt wird.

Anmeldung

Zu Beginn war die Kommunikation mit der Universität Bari eher schwierig, da auf Mails nicht reagiert wurde. Auch erhielt ich meinen Letter of Acceptance erst als ich schon in Bari war.

Nachdem man die Zusage aus Freiburg bekommen hat sollte man sich noch gesondert in Bari bewerben. Die entsprechenden Dokumente findet man auf der Website der UniBa. Da uns dies nicht mitgeteilt wurde, konnten wir dies erst machen, als in Bari die Bewerbungsfrist schon verstrichen war. Dies war jedoch kein Problem.

Nach der Ankunft in Bari sollte man dann zeitnah zu Frau Nasta ins Erasmus Büro gehen und seine Ankunft bestätigen. Während dem Semester bekommt man dann auch von ihr die Zugangsdaten für esse3, das Online System in dem man sich für Prüfungen anmeldet.

Belegte Veranstaltungen

Ethics and Law bei Prof. Mangini war eine Vorlesung die auf Englisch gehalten wurde und sich mit verschiedenen Philosophen und ethischen Fragestellungen befasst hat. Prof. Mangini war sehr hilfsbereit und die Veranstaltung ist auf jeden Fall weiterzuempfehlen. Am Ende des Semesters gab es eine schriftliche Prüfung, die gut zu schaffen war. Hierfür gab es 9 ECTS Punkte.

Tutela internazionale dei diritti umani (Internationale Menschenrechte) wurde von Prof. Canone gehalten und befasste sich mit den verschiedenen Internationalen Menschenrechtsverträgen und Institutionen. Da die Vorlesung auf Italienisch war, gab er uns Deutschen ein Buch in Englisch um der Vorlesung folgen zu können. Die Prüfung war mündlich und auf Englisch. Hierfür gab es 9 ECTS Punkte.

Giustizia costituzionale comparata (Vergleichendes Verfassungsrecht) ist eine Veranstaltung die aus zwei Teilen besteht. Zunächst aus dem italienischen Verfassungsrecht bei Professorin Fabiano und aus dem vergleichenden Teil bei Professorin Specchia. Beide halten ihre Vorlesung in Italienisch, weshalb es sinnvoll ist am Anfang einmal zu ihnen zu gehen und sich mit ihnen zu unterhalten. Beide haben uns Materialien in Englisch gegeben. Prof. Fabiano hat dann mit uns an vereinbarten Terminen den Inhalt in ihrem Büro besprochen. Beide Teile wurden in einer mündlichen Prüfung am Ende gemeinsam abgefragt und gaben zusammen 9 ECTS.

Comparative Analysis of Constitutional Freedom of Contract and Enforcement of ADR Provision war eine Vorlesung zur Rechtsvergleichung insbesondere zwischen Italien und den USA. Sie wurde von Prof. Butler angeboten, die eigentlich in Kalifornien lehrt, aber für ein Semester in Bari war. Prof. Butler war sehr nett und die Multiple-Choice Prüfung am Ende gut machbar. Hierfür gab es 6 ECTS.

Zudem habe ich auf Anregung von Prof. Canone an einer Veranstaltung teilgenommen in der über sechs Wochen jede Woche ein Film angeschaut wurde der verschiedenen Rechtsfragen etwa zu Migration, Klimawandel oder Holocaustleugnung behandelte. Bei regelmäßiger Teilnahme und einer Präsentation zu einem der in den Filmen behandelten Aspekte erhielt man hierfür 3 ECTS Punkte.

Insgesamt war es in allen Vorlesung so, dass der Kontakt mit den Professoren viel persönlicher ist als in Deutschland. Auch sind die Gruppen meist nur um die 10 Personen groß. Alle Professoren waren sehr aufgeschlossen gegenüber Erasmusstudierenden und bemühten sich zu helfen wenn man eine Frage hatte.

Ein Unterschied zum deutschen Studium ist auch, dass Prüfungen normalerweise immer mündlich sind. Sie laufen so ab, dass alle die sich für die Prüfung angemeldet haben, im Raum sind und dann nach einander aufgerufen werden und vom Professor oder Assistenten abgefragt werden. Die anderen Mitstudierenden können also bei der Prüfung zusehen. Man erhält dann auch direkt seine Note, die man innerhalb einer Woche im esse3 annehmen muss.

Sprachkurs

Leider wurde von der Universität kein Sprachkurs angeboten. Daher habe ich mich bei einem privaten Anbieter namens „Passaporto Italia“ angemeldet, der relativ teuer war und zweimal

pro Woche Unterricht angeboten hat. Zwar hat sich dadurch mein Italienisch schon verbessert, der Unterricht war aber insgesamt sehr unstrukturiert und oft chaotisch.

Freizeit

In der Freizeit bietet es sich solange es warm ist an, an den Strand zu gehen. Der Stadt Strand heißt Pane e Pomodoro und liegt etwas außerhalb des Zentrums. Ansonsten kann man sehr unkompliziert mit dem Zug in eins der umliegenden Küstenörtchen fahren. In der Altstadt gibt es auch zahlreiche Bars und Restaurants um abends zu verweilen. Oft haben wir Erasmusstudierenden uns auch auf einem der öffentlichen Plätze getroffen um abends noch ein Bier zu trinken.

ESN

Wichtiger Ansprechpartner in Bari ist das ESN Netzwerk. Sie bieten unter anderem einen Abholservice, helfen bei organisatorischen Fragen und bieten ein Buddyprogramm.

Aber auch in meiner Freizeit habe ich mehrmals pro Woche an Veranstaltungen von ESN teilgenommen. Ich habe mit ihnen etwa Ausflüge nach Matera, Alberobello, Otranto, Lecce oder Polignano unternommen. Auch ist fast jede Woche eine Party von ESN oder auch jeden Montag ein Beerpong Turnier.

Anreise

Dem Klima zuliebe habe ich mich gegen eine Anreise mit dem Flugzeug entschieden, die wohl die einfachste Möglichkeit ist. Mehrmals die Woche kann man von Karlsruhe/Baden-Baden aus direkt nach Bari fliegen und zahlt teilweise unter 10€.

Aber auch ohne Flugzeug ist die Anreise möglich. Ich zu Beginn und vor und nach Weihnachten komplett mit Flixbus gefahren. Von Freiburg oder Konstanz aus muss man zunächst nach Mailand und dort Umsteigen. Von dort aus kann man durchfahren bis Bari. Diese Variante dauert je nach Verbindung zwischen 18 und 22 Std.

Die andere Variant, die ich bei meiner Abreise gewählt habe ist, mit dem Schnellzug von Trenitalia, von Bari bis Mailand zu fahren und dann erst den Bus zu nehmen. Damit spart man sich mindestens 4 Std. und kommt wenn man früh bucht auf den gleichen Preis.

Konto, Mobilfunk, Post

Ein Konto habe ich mir in Italien nicht eröffnet, da ich wie die meisten anderen auch mit meiner Kreditkarte kostenlos Bargeld abheben konnte. Auch einen italienischen Mobilfunkanbieter habe ich nicht benötigt, da ohnehin keine Roaminggebühren mehr anfallen.

Als wenig verlässlich hat sich der Postverkehr zwischen Deutschland und Bari erwiesen. Teilweise sind Pakete schon nach wenigen Tage angekommen, teilweise haben aber Briefe auch mehrere Wochen gebraucht. Außerdem ist das Porto relativ teuer.

Lebenshaltungskosten

Wenn man im Supermarkt einkaufen geht sind die Preise ähnlich wie in Deutschland. Wenn man Geld sparen will lohnt es sich, auf einem der Märkte einzukaufen. Dort bekommt man insbesondere Gemüse und Fisch zu unschlagbaren Preisen. Auch findet man eigentlich in jedem Stadtteil einen Markt, der jeden Tag geöffnet hat.

Günstig ist es auch Pizza oder Panzerotti (klassisch apulische gefüllte Teigtasche) essen zu gehen. Vor allem wenn man draußen auf einem der Plätze isst, zahlt man für Panzerotti meist nur 2€ und für Pizza auch unter 5€ +. Ein Peroni kostet fast überall 1€

Unterkunft

Mein Zimmer habe ich schon vor Abreise über eine der mehreren Facebook-Gruppen gefunden, in denen täglich einige Angebote inseriert werden gefunden. Ansonsten gibt es auch eine Organisation namens E.S.E., die Zimmer an Erasmus-Studierende vermittelt.

Insgesamt sind die Mieten günstiger als in Freiburg und es ist auch deutlich einfacher ein Zimmer zu finden. Ich habe in einer WG mit drei italienischen Studenten gewohnt und habe 270€ Miete gezahlt und noch ca. 30 € monatlich für Nebenkosten. Allerdings war mein Zimmer relativ weit entfernt vom Zentrum, in Japigia, einem Stadtteil von eher schlechtem Ruf. Ich habe mich aber dort nie unsicher gefühlt und auch nie von jemandem persönlich gehört, der dort schlechte Erfahrungen gemacht hätte.

Öffentliche Verkehrsmittel

In Bari selbst habe ich innerhalb von Bari so gut wie alles zunächst mit dem Rad erledigt und als dieses nach drei Wochen gestohlen war zu Fuß. Es gibt auch keine Straßenbahnen oder ähnliches sondern nur Busse. Diese kosten 1€ pro Fahrt. Wie zuverlässig sie sind kann ich nicht beurteilen weil ich alles zu Fuß erreichen konnte (selbst wenn man etwas außerhalb wohnt geht das).

Für Ausflüge in andere Städte Apuliens oder nach Matera nimmt man am besten den Zug. Dieser ist immer zuverlässig gefahren und die Tickets sind relativ günstig (ca. 3€ für die näheren Städte und um 5-10€ für längere Fahrten).

Fazit

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland kann ich als Fazit sagen, dass es auf jeden Fall die richtige Wahl war nach Bari zu gehen und ich es jedem nur empfehlen kann ebenfalls dort ihr oder sein Erasmus zu machen. Ich war nur das Wintersemester dort und habe zwischendurch auch bereut nicht das ganze Jahr zu bleiben, aber auch in einem Semester kann man sie dort sehr gut einleben. Ich habe so viele neue Leute aus aller Welt kennengelernt und mit ihnen viel erlebt.

Bari ist wohl für die meisten in einer Region Italiens, in die man normalerweise nicht in den Urlaub fährt. Daher kann ich nur empfehlen die Chance zu nutzen einmal auch die Süditalienische Lebensweise kennenzulernen, die sich doch unterscheidet von der in Norditalien.